

Anlage 2**LEHRPLAN FÜR DEN ALEVITISCHEN RELIGIONSUNTERRICHT AN HAUPTSCHULEN, NEUEN MITTELSCHULEN UND DEN UNTERSTUFEN ALLGEMEINBILDENDER HÖHERER SCHULEN****Anforderungsbereich, Kompetenzen sowie Themen und exemplarische Inhalte für die einzelnen Schulstufen****Bildungs- und Lehraufgabe:****Alevitischer Religionsunterricht im Rahmen der schulischen Bildung**

Im Religionsunterricht verwirklicht die Schule in besonderer Weise ihren Auftrag zur Mitwirkung an der religiösen Bildung (Art. 14 Abs. 5a des Bundes-Verfassungsgesetzes und § 2 des Schulorganisationsgesetzes) in Form eines eigenen Unterrichtsgegenstandes. Dieser versteht sich als Dienst an den Schülerinnen und Schülern und an der Schule.

Er nimmt das unterschiedliche Ausmaß religiöser Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler durch Differenzierung und Individualisierung ernst und will alle Schülerinnen und Schüler ansprechen, wie unterschiedlich ihre religiösen Einstellungen auch sein mögen.

Im Sinne ganzheitlicher Bildung hat der Religionsunterricht kognitive, affektive und handlungsorientierte Ziele, die entsprechend dem alevitischen Menschenbild davon ausgehen, dass der Mensch auf Transzendenz ausgerichtet ist. So erhalten die zu behandelnden Grundfragen nach Herkunft, Zukunft und Sinn eine religiöse Dimension.

Der Religionsunterricht ist konfessionell geprägt und gewinnt seinen Standpunkt aus der Orientierung an der koranischen Offenbarung und der alevitischen Tradition.

Die Islamische Weltkommune betreffende und interreligiöse Anliegen sollen nach Möglichkeit Berücksichtigung finden und so ein gelebtes Zeichen des Dialogs zwischen Konfessionen und Religionen sein.

Inhalt und Anliegen des Religionsunterrichts

Im Zentrum des Religionsunterrichts stehen die Schülerinnen und Schüler, ihr Leben und ihr Glaube.

Daher sind Inhalt des Religionsunterrichts sowohl das menschliche Leben als auch der alevitische Glaube, wie er sich im Laufe der Geschichte entfaltet hat und in den alevitischen Gemeinden gelebt wird. Lebens-, Glaubens- und Welterfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer werden dabei aus der Perspektive des alevitischen Glaubens reflektiert und gedeutet. Dieser Glaube hat seinen Mittelpunkt bei Gott, dem Propheten Mohammed und dem Heiligen Ali.

Zugleich werden Schülerinnen und Schüler ermutigt, ihre persönlichen Glaubensentscheidungen zu treffen und dementsprechend ihr Leben und ihren Glauben zu gestalten. Damit leistet der Religionsunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Sinnfindung, zu religiöser Sachkompetenz und zur Werteerziehung sowie zur Gestaltung des Schullebens und der Schulkultur.

Bedeutung des Religionsunterrichts für die Gesellschaft

Der Religionsunterricht zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler besser mit sich selbst und mit der eigenen Religion und Konfession vertraut werden. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Herkunft und der Zugehörigkeit zur Alevitischen Gemeinschaft soll einen Beitrag zur Bildung von Identität leisten, die eine unvoreingenommene und angstfreie Öffnung gegenüber dem Anderen erleichtert. Das erfordert eine ausführliche Beschäftigung mit anderen Kulturen, Religionen, Weltanschauungen und Trends, die heute vielfach konkurrierend unsere pluralistische Welt prägen. Es geht sowohl um eine Befähigung zu Toleranz gegenüber Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen, als auch gegebenenfalls um die Kompetenz zu sachlich begründetem Einspruch.

Die Thematisierung der gesellschaftlichen Bedeutung von alevitischem Glauben soll zum Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ermutigen und befähigen. Damit verbunden ist die Einladung an die Schülerinnen und Schüler, sich bei Alevitischen Ereignissen, Aktivitäten und in der österreichischen Gesellschaft zu engagieren.

Die Stellung des Religionsunterrichts an den Schulen

Religiöse Bildung im Religionsunterricht ist ein kommunikatives und prozessorientiertes Geschehen und bringt die dem alevitischen Glaubensverständnis eigene Sicht von Gott, Mensch und Welt ein. Sie nimmt dabei Rücksicht auf biografische, geschlechtsspezifische und entwicklungspsychologische Gegebenheiten.

Sie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung und Entwicklung der eigenen Identität durch die Erschließung des Lebens aus der alevitischen Perspektive.

Der Religionsunterricht ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schulen. Die allgemeinen Unterrichtsprinzipien gelten auch für den Religionsunterricht. Als Pflichtgegenstand leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Allgemein- und Persönlichkeitsbildung.

Der Religionsunterricht lädt ein, aus alevitischen Wurzeln zu leben, eine persönliche Spiritualität zu entwickeln und den Glauben in unterschiedlichen Ausdrucksformen zu feiern.

Beiträge zu den Aufgaben der Schule

Der Unterricht in Alevitischer Religion leistet auf dem Hintergrund der alevitischen Botschaft einen eigenständigen Beitrag zu den wesentlichen Aufgaben der Schule:

- zur Werteerziehung und zur Gestaltung kultureller Werte,
- zur Entwicklung und Vermittlung grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten, Einsichten und Einstellungen,
- zur Entwicklung der Persönlichkeit,
- zum sozialen Lernen,
- zur individuellen Förderung eines jeden Kindes,
- zur Konfliktbewältigung und zur Friedenserziehung und
- zu interreligiösem, die Alevitisch Islamische Weltanschauung näher bringendem und interkulturellem Lernen.

Integration

In der Regel sind die Lehrpläne und die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und ihre spezifischen Bedürfnisse Ausgangspunkte der Unterrichtsplanung. Inklusiver Unterricht eröffnet neue Perspektiven schulischen Lernens und ermöglicht Unterrichtsqualitäten zu entwickeln, die im Sinne des gemeinsamen lebensbegleitenden Lernens von Bedeutung sind.

Allgemeine didaktische Grundsätze des alevitischen Religionsunterrichtes

Die jeweiligen allgemeinen didaktischen Grundsätze des Lehrplans der jeweiligen Schulstufe gelten auch für den Religionsunterricht.

Religionsdidaktische Grundsätze:

Wahrnehmen und Beschreiben

Sensibel werden für die Vielfalt religiöser Ausdrucksformen:

Religion äußert sich in Gebet, Feier, Riten, Sprache, Gesang, Malerei, religiöser Argumentation, sozialem Engagement und vielem mehr. Der Religionsunterricht sensibilisiert Schülerinnen und Schüler für die unterschiedlichen Ausdrucksformen Alevitischen Glaubens und gibt ihnen angemessenen Raum.

Spirituelle Wege entdecken:

Menschen suchen nach Orientierung und tragfähigen spirituellen Lebensmodellen. Vom differenzierten Wahrnehmen der spirituellen Traditionen Alevitischen Glaubens in der Gebetsausübung, in den lebensbegleitenden Überlieferungen, Niederschriften, Artefakten und Alevitischen Hadithen, unterschiedlichen Alevitischen Lebensformen, in den vielfältigen Formen des Gebets führt der Religionsunterricht in das Geheimnis des alevitischen Glaubens ein.

Verstehen und Deuten

Fragen - erzählen - lernen:

Religion lebt auch vom Fragen, Erzählen und Lernen. Die Inhalte alevitischen Glaubens sind wesentlicher Teil des Religionsunterrichts und fördern auch das Fragen. Die große Bedeutung von Religion im Leben von Menschen gibt dem Kennenlernen der großen Erzählungen vom gelingenden und angefochtenen Leben im Religionsunterricht ihren besonderen Wert, gerade auch im Blick auf die

Quellentexte des alevitischen Glaubens. Gelebte Religion bedarf des Wissens und der Reflexion dessen, was man glaubt.

Aus Biographien lernen:

Biographische Orientierung ermöglicht ein Lernen an Modellen. Gestalten aus den alevitischen Glaubensquellen, Heilige, aber auch Heldinnen und Helden des Alltags zeigen einen Blick auf die Vielfalt glaubwürdig gelebten Alevitiseins.

Gestalten und Handeln

Mitwelt gestalten:

Verantwortungsvolle Weltgestaltung war immer ein wesentlicher Teil alevitischer Tradition. Der Religionsunterricht fördert die Ehrfurcht der Schülerinnen und Schüler vor dem Leben, ermutigt zu umfassendem Frieden, zum Einsatz für Gerechtigkeit in der globalisierten Welt und zeigt Handlungsoptionen zur Bewahrung der Schöpfung auf.

Religiöse Ausdrucksformen kultivieren:

Auch der religiöse Zugang zur Welt hängt wesentlich von der Sprachfähigkeit ab. Der Religionsunterricht erschließt Sinn durch Sinne und fördert Loben, Danken, Staunen, Klagen, Bitten und Feiern in ihren vielfältigen Formen. Dadurch fördert der Religionsunterricht die umfassende Ausdrucksfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Im Blick auf die Tiefendimension des Lebens können sie etwas vom Geheimnis Gottes und des Menschen erahnen und mit anderen darüber in Austausch treten.

Kommunizieren und (be)urteilen

Über Differenzen ins Gespräch kommen:

Schülerinnen und Schüler lernen mit der Vielfalt von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Begabungen umzugehen. Alevitischer Religionsunterricht sieht diese Vielfalt als Chance und Reichtum. Er fördert Differenzkompetenz und Toleranz gegenüber Menschen anderen Glaubens und anderer Überzeugungen, was gegebenenfalls auch Auseinandersetzung und Widerspruch in der Sache einschließt.

Religiöse und ethische Vorstellungen bewerten:

Europa und seine religiös-weltanschauliche Vielfalt verlangen Orientierung. Der Religionsunterricht fördert die Urteilskompetenz bezüglich religiöser und ethischer Vorstellungen. Die religiösen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler werden im Sinne einer „Alevitisch Islamischen Schülertheologie“ beachtet und geachtet. Sie sind bevorzugter Ort für begründete Kommunikation, kritische Auseinandersetzung und produktive Weiterentwicklung religiösen Lernens.

Teilhaben und entscheiden

Religiöse Praxis kennenlernen:

Religiöse Übungen (§ 2a Religionsunterrichtsgesetz) erweitern den Religionsunterricht. Dieser lädt ein zum Leben in den Gebetshäusern (Cem-Evi) mit seinen vielfältigen Möglichkeiten der Beteiligung - in der Gemeinde, in der Gottesanbetung, im Gebet, im Umfeld von karitativen Einrichtungen, in Kindergruppen. Die Erfahrung eigener Beteiligung – auch im Unterricht - und ihre Reflexion ermöglichen Orientierung und Beheimatung.

Eigene Wege finden:

Religion und Bildung sollen die Person stärken. Der Religionsunterricht unterstützt Schülerinnen und Schüler auf der Suche nach einem gelingenden Leben und bietet Hilfe für gelingendes Mensch- und Alevitisein. Es geht ihm daher auch um eine Fragekultur, um Ermutigung bei Suchbewegungen des Denkens, des Handelns und um die Unterstützung beim Finden des persönlichen Lebensweges. Die biographische Reflexion, die Orientierung an Vorbildern und die Begegnung mit verschiedenen Formen der Verwirklichung des Alevitiseins stehen im Vordergrund.

Art und Gliederung des Lehrplans

Die Lehrpläne für den Religionsunterricht sind kompetenzorientierte Lehrpläne und bilden den Rahmen für den alevitischen Religionsunterricht. Sie sind klar strukturiert, wodurch Systematisierung, Differenzierung und Individualisierung in Planung und Umsetzung des Unterrichts erleichtert werden.

Die Lehrpläne ermöglichen den Religionslehrerinnen und Religionslehrern Entscheidungsfreiräume hinsichtlich der zeitlichen Verteilung, der Konkretisierung und Strukturierung der Lehrinhalte sowie vor allem ihre Erweiterung. Zudem ist es in begründeten Fällen möglich, Themenfelder auch zwischen den Klassen zu verschieben.

Durch fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten unter Wahrung der fachspezifischen Ziele und Inhalte wird ein ganzheitlicher Lernprozess angestrebt.

Bestimmte Feste und Festzeiten sowie Gedenktage der Heiligen prägen das schulische Geschehen. Dies wird auf allen Schulstufen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung berücksichtigt und gilt ebenso für die Gebetserziehung.

Die Schulstufen gliedern sich jeweils in:

- vier Anforderungsbereiche von Religion,
- zehn Kompetenzen religiöser Bildung und
- Themen und exemplarische Inhalte.

Die Schülerinnen und Schüler sollen dabei auf den jeweiligen Kompetenzebenen folgendes lernen:

Kompetenz 1

Das eigene Selbst- und Weltverständnis sowie den persönlichen Glauben wahrnehmen und im Gespräch zum Ausdruck bringen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihr Selbst- und Weltverständnis sowie ihren persönlichen Glauben wahrnehmen. In der Auseinandersetzung mit den großen Fragen des Daseins sollen sie der Einmaligkeit und Selbstachtung des Menschen einen Ausdruck verleihen können.

Kompetenz 2

Widerfahrnisse des Lebens wahrnehmen und im Licht alevitischer Hoffnung deuten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen Glück und Unglück, Enttäuschungen und Hoffnungen in ihrem Leben wahrnehmen können.

Kompetenz 3

Quellentexte, Gebete und Glaubensinhalte der eigenen Konfession/Religion kennen und im Blick auf das eigene Leben deuten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen den geschichtlichen Ablauf des Alevitentums entdecken. Sie sollen mit den wichtigen Gebeten vertraut werden und sollen die Bedeutung der Cem-Zeremonie in Bezug auf ihren Glauben kennenlernen.

Kompetenz 4

Die Bedeutung von Gott-Mohammed-Ali und Leitmotive der eigenen Religion entdecken und verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich selbst als Teil des Universums wahrnehmen. Die Schülerinnen und Schüler sollen verstehen, welche Verantwortung sie auf dem Wege des Glaubens übernehmen werden müssen.

Kompetenz 5

Ethische Probleme beschreiben und alevitisch begründete Handlungsentwürfe kennen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen aktiv lernen Verantwortung zu übernehmen. Sie sollen ausgewählte Texte aus alevitischen Quellen zu gelebter Verantwortung kennenlernen.

Kompetenz 6

Cem-Häuser erkunden sowie die wichtigsten alevitischen Feste beschreiben und mitgestalten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen wichtige alevitische Räumlichkeiten entdecken und sollen wissen, wie eine Cem-Zeremonie aufgebaut ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Bedeutung des Donnerstag Abends lernen, sollen mit dem alevitischen Kalender vertraut sein und an Festen und Zeremonien in angemessener Weise teilnehmen können.

Kompetenz 7

Religiös begründete Werte kennen und ihre Bedeutung in Konfliktsituationen abschätzen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen humane, religiöse und alevitisch begründete Werte erläutern können. Sie sollen an einzelnen Beispielen konstruieren können, wie die Achtung von Werten Menschen, Mitgeschöpfe und Umwelt miteinander leben lässt.

Kompetenz 8

Religiöse Motive aus Geschichte und Gegenwart in Medien, Kunst und Kultur entdecken, deuten und gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen religiöse Darstellungen und Motive im Wandel der Zeit erkennen und deuten können. Sie sollen die Bedeutung der Symbole erkennen und diese mit religiösen Praktiken verbinden können.

Kompetenz 9

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler sollen unterschiedliche religiöse und weltanschauliche Überzeugungen und Lebensstile wahrnehmen und beschreiben. Sie sollen die Regeln für ein gutes Miteinander benennen können und in ihrem Umfeld anwenden können.

Kompetenz 10

Umgang mit Vielfalt in Europa entdecken.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Elemente alevitischen, christlichen und jüdischen Lebens und Glaubens beschreiben können. Sie sollen konfessionelle und religiöse Vielfalt mit ihren unterschiedlichen Lebensweisen zur Sprache bringen können und sich darüber austauschen.

5. Schulstufe:

Menschen und ihre Lebensorientierung

Kompetenz 1

Das eigene Selbst- und Weltverständnis sowie den persönlichen Glauben wahrnehmen und im Gespräch zum Ausdruck bringen.

Themen:

Meine Vorstellungen und Bilder von Gott (Hakk); Die mythologische Schöpfungsgeschichte des Alevitentums, Das alevitische Gottesbild und Wertesystem, Koran 2, 29 und Buyruk

Kompetenz 2

Widerfahrnisse des Lebens wahrnehmen und im Licht alevitischer Hoffnung deuten.

Themen:

Licht und Dunkel, Freud und Leid in meinem Leben und in der Welt; Das Sehen (Ayn'el Yakin), Das Wissen (Ilm'el Yakin), Das Tun (Hakk'el Yakin), Koran 102, Koran 56, 95 und Koran 69, 50-51

Gelehrte und gelebte Bezugsreligion

Kompetenz 3

Quellentexte, Gebete und Glaubensinhalte der eigenen Konfession/Religion kennen und im Blick auf das eigene Leben deuten.

Themen:

Gott ist der Ursprung des Menschen; Zurück zum Ursprung, Koran 89, 27

Wie ich meine Dankbarkeit zeigen kann; Dienst an der Gemeinde

Kompetenz 4

Die Bedeutung von Gott-Mohammed-Ali und Leitmotive der eigenen Religion entdecken und verstehen.

Themen:

Gott im Angesicht des Menschen erblicken; Mensch als denkendes und handelndes Lebewesen – Phanteismus, Der Heilige Ali

Kompetenz 5

Ethische Probleme beschreiben und alevitisch begründete Handlungsentwürfe kennen.

Themen:

Verantwortung für Tiere und Umwelt; Teil des Weges zur Vervollkommnung (Insan-i Kamil) - sich auf den Weg begeben, den Weg bis zum Ende gehen und den Sinn des Kosmos verstehen

Kompetenz 6

Cem-Häuser erkunden sowie die wichtigsten alevitischen Feste beschreiben und mitgestalten.

Themen:

Cem-Haus, ein Ort des heiligen Rituals; Der Görgü-Cem: Rituelle Waschung, das Betreten des Cem-Hauses (Buyruk)

Das Hizir Fest; Der alevitische Kalender: Hizir als konfessionenübergreifende Gestalt

Religion in Gesellschaft und Kultur

Kompetenz 7

Religiös begründete Werte kennen und ihre Bedeutung in Konfliktsituationen abschätzen.

Themen:

Worauf ich mich verlassen kann; Treue - Die Wahlgeschwisterschaft – Müsahiplik (Buyruk)

Gottes neue Welt suchen; Frieden – Friede ist die Decke dessen, was sich nicht gehört. Diejenigen, die sich selbst sehr loben, werden von anderen geschimpft. (Baris, ayiplarin örtüsüdür. Kendini begenene kizan çok olur – Nehc’ül Belaga)

Kompetenz 8

Religiöse Motive aus Geschichte und Gegenwart in Medien, Kunst und Kultur entdecken, deuten und gestalten.

Themen:

Ritueller Tanz - Semah; Semah-Tänze während den Gottesdiensten (Besonderheiten, Durchführung, Bedeutung), Gottesdienst der Vierzig Heiligen (Kirkklar Cemi – Buyruk)

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt

Kompetenz 9

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

Themen:

Worauf Menschen vertrauen; Die Wahlgeschwisterschaft – Müsahiplik (Buyruk)

Kompetenz 10

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

Themen:

In eine (religiöse) Gemeinschaft aufgenommen werden; Das Gelübde (ikrar) (Buyruk)

6. Schulstufe:

Menschen und ihre Lebensorientierung

Kompetenz 1

Das eigene Selbst- und Weltverständnis sowie den persönlichen Glauben wahrnehmen und im Gespräch zum Ausdruck bringen.

Themen:

Wie werde ich von den anderen wahrgenommen? Wie nimmt mich Gott wahr?; Das persönliche Verhältnis zu Gott - Hallaci Mansur (Enel Hakk)

Kompetenz 2

Widerfahrnisse des Lebens wahrnehmen und im Licht alevitischer Hoffnung deuten.

Themen:

Gutes tun, Leid vermeiden; Diesseits & Jenseits (Devriye) Theorie

Gelehrte und gelebte Bezugsreligion

Kompetenz 3

Quellentexte, Gebete und Glaubensinhalte der eigenen Konfession/Religion kennen und im Blick auf das eigene Leben deuten.

Themen:

Gott ist in mir; Hadis, Sehen (Vahdet-i Schuhud), Verstehen (Vahdet-i Kuschud) und Erkennen (Vahdet-i Vücut)

Ich kann frei beten; Den Namen des Heiligen Ali zu rufen ist wie ein Gebet

Kompetenz 4

Die Bedeutung von Gott-Mohammed-Ali und Leitmotive der eigenen Religion entdecken und verstehen.

Themen:

Den Menschen zu dienen gleicht Gott dienen; Lebensart der Sufis: Den Glauben sieht man in den Taten - mit gutem Beispiel in der Welt auftreten als über den Glauben zu reden

Kompetenz 5

Ethische Probleme beschreiben und alevitisch begründete Handlungsentwürfe kennen.

Themen:

Verantwortung gegen Ausgrenzung und Gewalt; Teil des Weges zur Vervollkommnung (Insan-i Kamil) – Ausgestoßener (Düskünlük) als Negativ-Beispiel

Kompetenz 6

Cem-Häuser erkunden sowie die wichtigsten alevitischen Feste beschreiben und mitgestalten.

Themen:

Das alevitische Kulturzentrum; Der Görgü-Cem: Zusammenkunft der Gemeinde und Durchführung von Muhabbets

Nevruz; Der alevitische Kalender: Gedicht von Pir Sultan Abdal

Religion in Gesellschaft und Kultur

Kompetenz 7

Religiös begründete Werte kennen und ihre Bedeutung in Konfliktsituationen abschätzen.

Themen:

Ich bin weltweit mit anderen Menschen verbunden; Gemeinschaft - Aleviten auf der ganzen Welt

Einander trauen können; Wahrhaftigkeit – Redet, damit ihr euch kennenlernt, weil der Mensch unter seiner Zunge versteckt ist. (Konusun da tanisin, cünkü insan, dilinin altinda gizlidir - Nehc'ül Belaga)

Kompetenz 8

Religiöse Motive aus Geschichte und Gegenwart in Medien, Kunst und Kultur entdecken, deuten und gestalten.

Themen:

Musik und Dichtkunst; Die Sieben großen Dichter – Ihr Leben und ihre Werke (Yedi ulu ozanlar)

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt

Kompetenz 9

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

Themen:

Verschiedenen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen begegnen; Kein Zwang in der Religion (Koran 2, 256-257)

Kompetenz 10

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

Themen:

Alevitisches Leben in seiner konfessionellen Vielfalt; Regionale Unterschiede des Alevitentums (Quizilbasch, Bektaschi, Sirnac, Cepni, Tahtaci, Nusayri, Arabische Aleviten, ...)

7. Schulstufe:

Menschen und ihre Lebensorientierung

Kompetenz 1

Das eigene Selbst- und Weltverständnis sowie den persönlichen Glauben wahrnehmen und im Gespräch zum Ausdruck bringen.

Themen:

Meine großen Fragen - Die Fragen der Menschen; Existenz - Philosophie - Sufismus

Kompetenz 2

Widerfahrnisse des Lebens wahrnehmen und im Licht alevitischer Hoffnung deuten.

Themen:

Der alevitische Glaube als die Quelle der Hoffnung; Inneres vs. Äußeres (Zahir vs. Batin)

Gelehrte und gelebte Bezugsreligion

Kompetenz 3

Quellentexte, Gebete und Glaubensinhalte der eigenen Konfession/Religion kennen und im Blick auf das eigene Leben deuten.

Themen:

Wer den Heiligen Ali liebt, liebt Gott; Hinwendung zu Gott, Liebe zu Gott (Gedichte)

Cem-Gebet in Einheit; Sitzordnung, das Niederbeugen, die Haltung, Hände und Füße

Kompetenz 4

Die Bedeutung von Gott-Mohammed-Ali und Leitmotive der eigenen Religion entdecken und verstehen.

Themen:

Als Mensch trage ich Verantwortung; Aschina und Peschine (Buyruk)

Kompetenz 5

Ethische Probleme beschreiben und alevitisch begründete Handlungsentwürfe kennen.

Themen:

Verantwortung gegen Armut und Unrecht; Teil des Weges zur Vervollkommnung (Insan-i Kamil) – das Teilen der Gabe an den geistlichen Führer, das Teilen des Essens, ... (Buyruk)

Kompetenz 6

Cem-Häuser erkunden sowie die wichtigsten alevitischen Feste beschreiben und mitgestalten.

Themen:

Aufbau und Bedeutung der Cem-Zeremonie; Der Görgü-Cem: Cem durchführen, Bedeutung des Nefs, und sich loslösen von dem Weltlichen

Das Opferfest; Der alevitische Kalender: Das Opferfest von Abdal Musa (Koran 37, 99–113)

Religion in Gesellschaft und Kultur

Kompetenz 7

Religiös begründete Werte kennen und ihre Bedeutung in Konfliktsituationen abschätzen.

Themen:

Auf die Geringsten schauen; Barmherzigkeit - Die Lösungen der Probleme (Buyruk)

Mit Verschiedenheit umgehen; Würde – Unser Recht ist recht, wenn es uns gegeben wird, dann nehmen wir es an, wenn nicht, dann begeben wir uns auf den Weg, auch wenn dieser länger wird (Bizim hakkimiz haktir; verirlerse aliriz; vermezlerse yol uzasa bile develere biner, yürür gideriz - Nehc'ül Belaga)

Kompetenz 8

Religiöse Motive aus Geschichte und Gegenwart in Medien, Kunst und Kultur entdecken, deuten und gestalten.

Themen:

Das Geheimnis hinter den Zahlen; Die Drei Lebensweisen Gottes und die Sieben Annahmen (Buyruk)

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt

Kompetenz 9

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

Themen:

Was Zusammenleben oft schwierig macht; Geschichte und Vergangenheit (Yezid)

Kompetenz 10

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

Themen:

Elemente christlichen Lebens und Glaubens; Hauptmerkmale des Christentums, Textbeispiele aus der Bibel

8. Schulstufe:

Menschen und ihre Lebensorientierung

Kompetenz 1

Das eigene Selbst- und Weltverständnis sowie den persönlichen Glauben wahrnehmen und im Gespräch zum Ausdruck bringen.

Themen:

Was mir heilig ist; Die alevitischen Quellen (Buyruk, Hadithen, Nehc'ül Belaga) als heilige Schriften

Kompetenz 2

Widerfahrnisse des Lebens wahrnehmen und im Licht alevitischer Hoffnung deuten.

Themen:

Glück und Unglück im Leben; Sich loslösen von der materiellen Welt (Terk-i Dünya), Sich Loslösen von der niederen Seele (Terk-i Ukba) und Gott erfahren (Terk-i Terk)

Gelehrte und gelebte Bezugsreligion

Kompetenz 3

Quellentexte, Gebete und Glaubensinhalte der eigenen Konfession/Religion kennen und im Blick auf das eigene Leben deuten.

Themen:

Gott hilft uns; Hadis, Hizir, 12 Imame, Dede

Hakk-Mohammed-Ali Weg; Mein Weg (Yol), Geburt, Heirat und Tod

Kompetenz 4

Die Bedeutung von Gott-Mohammed-Ali und Leitmotive der eigenen Religion entdecken und verstehen.

Themen:

Die vier Pforten und vierzig Stufen; Bedeutung von Pir und Rehber auf dem Weg und das Aufsteigen in die nächste Pforte

Kompetenz 5

Ethische Probleme beschreiben und alevitisch begründete Handlungsentwürfe kennen.

Themen:

Verantwortung für Mitmenschen und mich selbst; Teil des Weges zur Vervollkommnung (Insan-i Kamil) – die Wahlgeschwisterschaft (Buyruk), Das menschliche Gewissen (Koran 75, 1-2)

Kompetenz 6

Cem-Häuser erkunden sowie die wichtigsten alevitischen Feste beschreiben und mitgestalten.

Themen:

Die zwölf Dienste in einer Cem-Zeremonie; Der Görgü-Cem: Die Gebete der einzelnen Dienste und ihre Durchführung (Buyruk)

Muharrem-Fasten und das Aschüre-Fest; Der alevitische Kalender: Die Trauer und die Bedeutung von Aschüre

Religion in Gesellschaft und Kultur

Kompetenz 7

Religiös begründete Werte kennen und ihre Bedeutung in Konfliktsituationen abschätzen.

Themen:

Ich stehe für Gerechtigkeit; Zivilcourage - Politische Verfolgung der Aleviten

Was sich im Leben bewährt; Erfüllung – Sich gut verstehen ist schon der halbe Verstand
(Hos gecinmek aklin yarisidir - Nehc'ül Belaga)

Kompetenz 8

Religiöse Motive aus Geschichte und Gegenwart in Medien, Kunst und Kultur entdecken, deuten und gestalten.

Themen:

Das Cem-Haus - Glaube und Architektur; Cem Evi, Mescid, Cami: Anerkennung als Gebetshaus, Aktuelle Entwicklungen

Religiöse und weltanschauliche Vielfalt

Kompetenz 9

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

Themen:

Voraussetzungen für ein gutes Miteinander; Regeln der Gemeinschaft (Buyruk)

Kompetenz 10

Andere Überzeugungen beschreiben und eine wertschätzende Gesprächskultur entwickeln.

Themen:

Elemente jüdischen Lebens und Glaubens; Hauptmerkmale von Judentum, Textbeispiele aus der Torah